

Der öffentliche Teil unseres Landesdelegiertentages 2024

Mit diesem dritten und letzten Artikel zum 9. Landesdelegiertentag (6./7. November 2024 in Wernigerode) schließen wir unsere Berichterstattung. Neben der Wahl, den Anträgen und dem Auftritt der Innenministerin hatten wir auch viele Gäste mit Grußworten.



Jochen Kopelke wie immer gut gelaunt



Christiane Bergmann bei ihrem Grußwort

Jochen Kopelke, GdP-Bundesvorsitzender

Der Bundesvorsitzende richtet sich in seinem Grußwort lobend und voller Respekt an alle Anwesenden. Nicht nur beeindruckt ist er von der Mitgliederzahl der GdP auf Bundesebene, wo die Grenze von 210.000 Mitgliedern durchbrochen wurde, sondern auch vom Organisationsgrad in Sachsen-Anhalt. Auch appellierte er, nicht immer zu schauen, was noch nicht erreicht und umgesetzt werden konnte, sondern auch das wertzuschätzen, was in Sachsen-Anhalt, teils als Vorreiter, bereits erreicht wurde. Hier wurden exemplarisch die Alimentationsanpassung, rückwirkend bis zum Jahr 2015 genannt, die zeitnahe Übernahme von den erhöhten Familienzuschlägen sowie die Fixierung der Tarifierung für die Landes-

beamten, welche mit einer zeit- und inhalts-gleichen Übernahme sogar im Koalitionsvertrag verankert wurde. Außerdem habe man es geschafft, die Polizeizulage anzupassen und sich dadurch in das obere Mittelfeld im bundesweiten Vergleich zu schieben. Dieser respektable Erfolg sowie die gebotene Bühne wurden aber gleichsam zum Aufruf und als Zielsetzung genutzt, um den zweiten konsequenten Schritt zu gehen und diese wieder ruhegehaltstauglich umgesetzt zu bekommen. Abschließend wurde durch den Bundesvorsitzenden die positive Zusammenarbeit im Land zwischen Leitung, Personalvertretung und GdP hervorgehoben. Diese konnte er selbst erleben, als er mit unserem ehemaligen Landesvorsitzenden, Uwe Bachmann, zum Gespräch bei der Innenministerin weilte. Abschließend bedankte er sich für die Einladung und wünschte der Veranstaltung einen positiven Verlauf.

Susanne Wiedemeyer, Landesleiterin DGB Sachsen-Anhalt

Im Anschluss an den Bundesvorsitzenden betrat Susanne Wiedemeyer die Bühne und richtete ihr Grußwort an die Anwesenden. Vorab lobte sie die GdP als die stärkste Gewerkschaft für die Polizei in Sachsen-Anhalt. Dann nutzte sie die Chance, um das gerade brennendste Thema, die Verwaltung und den geplanten Einstellungsstopp für die folgenden zwei Jahre zu thematisieren. Hierbei nutzte sie ihr Grußwort, um einen Appell für die Notwendigkeit der Verwaltung im öffentlichen Dienst mit Nachdruck an die Fraktionsvertreter zu senden. Weiterhin verlangte sie Unterstützung und Rückhalt für die Polizei, verbunden mit dem Hinweis, dass Straftaten gegen Polizisten auf einem neuen Höchststand sind. Sie verwies dabei



Größe durch Professionalität



Von links nach rechts: Rüdiger Erben (SPD), Mario Schwan (Landespolizeidirektor), Christiane Bergmann (Abteilungsleiterin 2 MI), Andreas Henkel (Die Linke), Andrea Landmann (Abteilungsleiterin 1 PI Zentrale Dienste), Michaela Lange (Direktorin PI Dessau-Roßlau), Annett Wernicke (Direktorin PI Halle [Saale])

auch auf die laufende Kampagne: „Vergiss nie, hier arbeitet ein Mensch!“ und forderte die Einführung einer Schwerpunktstaatsanwaltschaft zum Schutz von im öffentlichen Dienst Beschäftigten.

Als kleine nette Geste zum Ende, die alle Anwesenden ein klein wenig schmunzeln ließ, bat sie unsere Vorsitzende der JUNGEN GRUPPE, Kirei Laybourn, nach vorn und übergab dieser ihren soeben selbst als Präsent erhaltenden Igel (Maskottchen unseres Fördervereins). Hierzu erwähnte sie ihr Pausengespräch, in welchem Kirei von dem Igel

schwärmte und erwähnte, selbst noch keinen bekommen zu haben. Dieses „Problem“ ist somit auch aus der Welt.

Politischer Austausch

Neben der Innenministerin, Frau Dr. Tamara Zieschang, waren ebenfalls Gäste aus dem politischen Bereich unseres Landes geladen.

Doch was hat der politische Teil dieses Abends ergeben? Gab es mahnende Worte, Angebote, Zugeständnisse oder gar exklusiv-

ve Ankündigungen? Hier eine kurze Zusammenfassung der Kernthemen der einzelnen politischen Gäste für Euch.

Zum Anfang seien kurz alle teilnehmenden Gäste erwähnt. So nahmen Kerstin Godenrath (CDU), Rüdiger Erben (SPD), Guido Kosmehl (FDP), Andreas Henkel (Die Linke) und Sebastian Striegel (Bündnis 90/Die Grünen) teil und richteten ein Grußwort an die Delegierten.

Kerstin Godenraths (CDU) Ziel ist es weiterhin, die Zahl von 7.000 Polizeivollzugsbeamten im Land zu erreichen. Gleichsam



Eva Gerth (Zweite von links), Landesvorsitzende GEW Sachsen-Anhalt, mit den innenpolitischen Sprechern Guido Kosmehl (FDP), Kerstin Godenrath (CDU) und Sebastian Striegel (Bündnis 90/Die Grünen)



gdp_lsa



GdP_LSA



GdP.SachsenAnhalt



gdp.de/SachsenAnhalt



schloss sie in ihrer Begrüßungsrede nicht aus, dass diese Zahl permanent geprüft werden muss und ggf. auch eine Korrektur nach oben erfahren könnte. Außerdem spricht sie sich für die Aufrechterhaltung der freiwilligen Verlängerung der Arbeitszeit aus, da man gerade auch die erfahrenen Beamten im Land brauche. Auch gab sie den Hinweis, dass es zu Einschnitten aufgrund der finanziellen Lage im Land kommen kann. Hier wird man aber versuchen, den Einschnitt so gering wie möglich zu halten.

Rüdiger Erben (SPD) ging zu Beginn auf die subjektive Sicherheit im Land ein. Die Polizei macht eine sehr gute Arbeit, nichtsdestotrotz fühlen sich die Menschen in Sachsen-Anhalt unsicherer als sie es sind. Auch wenn die Sicherheitslage nicht so schlimm ist, wie sie empfunden wird, muss man doch feststellen, dass Sachsen-Anhalt das Land mit der größten Anzahl an getöteten Personen im Straßenverkehr ist. Hier gibt es Nachbesserungsbedarf, wobei es auch der Expertise der Polizei bedarf. Weiterhin verweist Herr Erben darauf, dass die Ruhegehaltsfähigkeit der Polizeizulage vor drei Jahren leider noch im Landtag gescheitert ist. Heutzutage gibt es aber durch die bundesweite Entwicklung in der letzten Zeit deutlich

mehr Argumente, um diesen Anlauf erneut zu versuchen. Als letztes und aktuelles Thema ging er noch auf die Wiederbesetzungssperre ein. Hier muss es das Ziel sein, eine deutliche Differenzierung zu erreichen und diese nicht als pauschales Dogma in jedem Bereich anzusehen.

Guido Kosmehl (FDP) bestätigte die Bestrebungen zur Erhöhung und Ruhegehaltsfähigkeit der Polizeizulage. Gleichsam betonte er, dass es die Landesregierung nicht zulassen darf, dass man erneut abgehängt werden würde. Aus diesem Grund mahnte er an, dass es nicht wieder einen längeren Zeitraum geben darf, in welchem es zu keiner weiteren Anpassung der Höhe der Polizeizulage kommt. „Wir müssen ins Mittelfeld und dürfen nicht wieder ins Hintertreffen geraten!“ Außerdem kündigte Herr Kosmehl an, dass man bestrebt sei, die Ruhegehaltsfähigkeit für den Doppelhaushalt 2025/2026 wieder zum Thema zu machen. Weiterhin legte er seinen Fokus auf die Beschäftigten in der Polizeiverwaltung. Hierbei muss der Fokus klar auf einer Zielzahl von 1.100 Beschäftigten und somit einem Aufwuchs zur Entlastung des gesamten Polizeiapparates liegen. Somit kann es keine Zustimmung zu der Zielzahl von 964 für den Folgehaushalt für das Jahr 2025 geben.

Andreas Henkel (Die Linke) begrüßte die Anwesenden und griff kurz die bereits zuvor genannten Themen der Polizeizulage sowie des geplanten Verwaltungseinstellungstopps auf. Dann stellte er heraus, dass sich sein Fokus bzw. der seiner Partei auf die Verbesserung der vier großen „B“ fokussieren wird. Hierbei soll es um die Überprüfung sowie zeitgemäße Ausstattung in den Bereichen 1. Besoldung, 2. Bewaffnung, 3. Bekleidung sowie 4. Beförderung gehen. Abschließend ergänzte er noch, dass dies aber nicht die einzigen Themen seien, die es so zu bearbeiten gilt.

Sebastian Striegel (Bündnis 90/Die Grünen) begann damit, auf die hybride Bedrohung hinzuweisen, vor welcher auch Sachsen-Anhalt nicht geschützt ist. Er dankte allen Kolleginnen und Kollegen und speziell denen, die dafür verantwortlich sind, dass es unter anderem in Halle (Saale) wieder sicher geworden ist. Weiterhin griff auch Herr Striegel die zuvor thematisierten Themen erneut auf und stellte heraus, dass auch er sich für die Ruhegehaltsfähigkeit der Polizeizulage, eine ausreichende Polizeiverwaltung sowie für angemessen hohe Beförderungsmittel stark machen wird.

Resümee

Abschließend bleibt festzustellen, dass sich die Gäste aus der Politik darin einig waren, dass die Höhe der Polizeizulage einer permanenten Überprüfung unterzogen werden muss und ggf. einer folgerichtigen Anpassung unterliegt. Auch war Einigkeit darin zu vernehmen, dass die Ruhegehaltsfähigkeit eigentlich keine Frage des Ob, sondern eher eine Frage der genauen Einführungszeit ist. Außerdem machte jeder Sprecher dahingehend Hoffnung, dass das Einstellungsverbot in der Verwaltung nicht komplett restriktiv gesehen wird, sondern dass dies gerade im Bereich der Polizeiverwaltung eher im Rahmen der Einzelfallprüfung zu betrachten ist.

Wir werden diese und weitere Themen natürlich für Euch weiter begleiten, vorantreiben und dafür Sorge tragen, dass sich die Politiker an ihren Versprechen messen lassen müssen. Prinzipiell blicken wir aber mit Zuversicht in die Zukunft.



Christian Schumacher (GdP-Landesvorsitzender Mecklenburg-Vorpommern) mit unserem ehemaligen Landesvorsitzenden Uwe Bachmann

Der Landesvorstand



„KHK a. D. Rolf Strehler ist ehemaliger Lehrer an der Polizeischule Aschersleben für den Bereich Kriminalistik und Strafrecht. Das langjährige Mitglied ist ebenso seit jeher aktiv in der GdP und mittlerweile stellv. Landesseniorenvorsitzender. Als ehemaliger Vorsitzender des Fachausschusses (neu: Landesbezirksfachbereich) Kriminalpolizei war und ist seine Expertise immer gefragt.“

EIN GASTBEITRAG ZUM LANDESDELEGIERTENTAG

Einige Anregungen zum Nachdenken

Noch unter den Eindrücken des Landesdelegiertentages stehend, möchte ich einige Gedanken beschreiben, die mich zu diesem Beitrag inspiriert haben. Hintergrund ist die erklärte Absicht des Landesseniorenvorstandes, sich wohltemperiert zu Wort zu melden und konstruktiv in gewerkschaftliche Prozesse einzumischen. Unsere besten Wünsche, verbunden mit dem Versprechen zu konstruktiver Zusammenarbeit, gelten dem neuen Führungsduo. Man darf gespannt sein, wie es Nancy Emmel und Eycke Körner gelingen wird, unser neues Modell einer „Doppelspitze“ mit Leben zu erfüllen. Jetzt sind wir alle gefragt, die beiden nach besten Kräften zu unterstützen.

Ein Nachsatz zum Landesdelegiertentag

Es war auffällig, wie gestellte Anträge, die mit der Empfehlung „Ablehnung“ versehen worden waren, durch die Antragssteller verteidigt worden sind. Es ist einfach zu beachten, dass Anträge an den Landesdelegiertentag oftmals einen längeren Diskussions- und Entscheidungsprozess durchlaufen haben. Daher muss schon unterstellt werden, dass die Antragsteller sich genau überlegt haben, warum sie ihre Anliegen in unserem höchsten Landesgremium einreichen. Deshalb waren die Argumente der Antragsprüfer nicht immer überzeugend und nachvollziehbar. „Das ist schon geregelt, deshalb brauchen wir diesen Antrag nicht“, war sinngemäß wiederholt zu hören. Dazu sei eine grundsätzliche, kritische Bemerkung gestattet. Wo, wenn nicht in der Gewerkschaft, darf man querdenken und erkannte Probleme ansprechen? Die Tatsache, dass etwas bereits durch den Dienstherrn geregelt ist, steht doch berechtigten Verbesserungswünschen nicht entgegen! Kurz gesagt, die Begründungen, warum ein Antrag abgelehnt werden sollte, waren nicht immer überzeugend. Bei einigen Anträgen war der Unmut der Antragsteller daher verständlich. Mangelnde Trans-

parenz kann zu Missverständnissen führen und das Abstimmungsverhalten erheblich beeinflussen. Man darf auch nicht negieren, dass ein abgelehnter Antrag an den Landesdelegiertentag zunächst bis auf Weiteres vom Tisch ist. Vielleicht waren die Begründungen bei einigen Anträgen auch nicht immer stichhaltig? Auf alle Fälle ist da Luft nach oben erkennbar!



Rolf Strehler auf dem 9. LDT im Wernigerode

Zu den Landesbezirksfachbereichen

Ich habe auf dem Weihnachtsmarkt ein ehemaliges Mitglied des Landesbezirksfachbereichs Kriminalpolizei getroffen. Auf meine Frage, ob er noch Mitglied in diesem Gremium sei, kam eine niederschmetternde Antwort (sinngemäß): „Es war überhaupt nichts mehr los. Irgendwann ist mir der Elan völlig abhandengekommen. Inzwischen bin ich auch aus der GdP ausgetreten!“ Diese Begegnung war für mich frustrierend. So etwas muss unbedingt verhindert werden!

Der Landesdelegiertentag hat die Landesbezirksfachbereiche in ihrer Existenz bestä-

tigt und neu aufgestellt. Alle diese Fachgremien haben die Aufgabe, den GLBV mit kompetenter Fachexpertise auszustatten! Dazu müssen sie selbstständig aktiv werden und keinesfalls darauf warten, dass sie irgendwann um ihre Meinung gefragt werden!

Unsere „Doppelspitze“ muss erwarten können, dass alle Fachbereiche ihre Hausaufgaben machen! Die Vorsitzenden der Fachbereiche sehe ich hier in der Verantwortung! Nehmt den Schwung des Delegiertentages mit, bringt wieder Leben in diesen wichtigen Bereich der Gewerkschaftsarbeit! Es kommt nicht darauf an, möglichst viele Mitglieder in den Fachbereichen zu rekrutieren, vielmehr geht es um kompetente Themenbearbeitung und fachkompetenten Rückhalt für unseren GLBV! Wir sind die größte Gewerkschaft in der Polizei. Wir müssen zu den großen Themen sprechbereit sein!

Licht am Ende des Tunnels

Auf dem Landesdelegiertentag habe ich einen ehemaligen Polizeianwärter getroffen. Vor gar nicht langer Zeit war er mein Schüler im Fach „Kriminalistik“ gewesen. Der junge Mann hat sich darüber gefreut, dass ich ihm nahegelegt habe, dem Landesbezirksfachbereich Kriminalpolizei beizutreten. Ich hoffe sehr, dass er sein Versprechen hält und ein Aktivposten im Fachbereich werden kann.

Fazit

Gewerkschaft sind nicht die gewählten Funktionäre „da oben“, sondern jedes einzelne Mitglied!

Wenn dieser Beitrag erscheint, wird das neue Jahr schon einige Wochen alt sein. Dennoch wünscht der Landesseniorenvorstand allen Mitgliedern, besonders der Frauengruppe und der JUNGEN GRUPPE, ein gedeihliches, erfolgreiches 2025.

Rolf Strehler



„Was wäre, wenn ... ??? Der Artikel wirft einen kritischen Blick auf das Szenario, falls von heute auf morgen der Personalrat abgeschafft wäre. Keine Mitbestimmung und freie Hand dem Dienstherrn. Umso wichtiger sind starke Personalräte, denen Ihr am 6./7. Mai bei der Personalratswahl 2025 Eure Stimme geben solltet.

Fortgebildet wird sich zukünftig beim abendlichen Schauen aller Police-Academy-Filme.

© 1984 - Warner Bros.

Blaulicht-Chaos: Wenn der Personalrat blaumacht!

Willkommen in der wunderbaren Welt der polizeilichen Anarchie in Sachsen-Anhalt! Stell Dir vor, der Personalrat wäre plötzlich verschwunden – wie durch Zauberhand aufgelöst. Was könnte da nicht alles passieren? Lasst uns einen Blick in die chaotische Zukunft der Landespolizei ohne lästige Mitbestimmung werfen!

Die neue Freiheit der Dienstplanung

Zunächst einmal würden die Dienstpläne natürlich völlig aus dem Ruder laufen. Wer braucht schon geregelte Arbeitszeiten? Die Beamtinnen und Beamten können spontan entscheiden, wann sie Lust haben, zu arbeiten. Montags um 3 Uhr nachts? Klar, warum nicht! Hauptsache, irgendwer ist da, wenn's brennt. Die Devise lautet: Flexibilität über alles! Wer nachts nicht schlafen kann, kommt einfach ins Revier und löst ein paar Fälle. Und wer morgens nicht aus den Federn kommt, bleibt eben zu Hause. Schichtpläne sind überbewertet. Klingt erst mal gar nicht so schlecht, oder? Aber halt, das geht auch andersherum. Geregelter Urlaubsplan? Mitnichten. Der Dienstherr braucht darauf, nicht mehr zu achten.

Kreative Beförderungsmodelle

Ohne lästige Mitbestimmung bei Beförderungen wäre der Weg frei für wirklich kreative Beförderungsmodelle. Wer am lautesten „Hier!“ schreit oder die meisten Donuts mitbringt, darf sich gleich Polizeidirektor nennen. Leistung war gestern, heute zählt Chaosfaktor! Wie wäre es mit einem wöchentlichen Beförderungsroulette? Jeder Beamte zieht einen Dienstgrad aus dem Hut – vom Praktikanten bis zum Polizeidirektor ist alles möglich. Nächste Woche neue Chance! Heute A 16 morgen wieder A 7. Damit jeder mal dran kommt!

„Wer am längsten ohne Pause am Stück arbeitet, wird befördert!“

Arbeitsschutz

Arbeitsschutz? Total überbewertet! Schutzwesten sind doch nur Ballast und behindern beim Verfolgungslauf. Und wer braucht schon Pausen? Echte Helden arbeiten 48 Stunden am Stück! Wer umfällt, wird einfach in die Ecke gelegt und darf weiter schlafen. Koffeinfusionen halten den Rest auf den Beinen. Sicherheitsvorschrif-

ten sind was für Weicheier – echte Polizisten leben gefährlich!

Fortbildung

Fortbildungen sind lästig und von gestern. Also weg damit. Wozu sich weiterbilden, wenn man doch schon alles weiß? Stattdessen könnte man die Zeit sinnvoll mit Kaffeeklatsch und Schreibtischtennisturnieren füllen. Oder wie wäre es mit einem täglichen Filmabend? „Police Academy“ bietet schließlich genug Anschauungsmaterial für den Polizeialltag. Wer braucht schon Schulungen zu neuen Gesetzen oder Kriminaltechniken, wenn man improvisieren kann?

Ausstattung

Apropos Ausstattung – wer braucht schon moderne Technik? Zurück in die Steinzeit zu Papier und Bleistift! Das hat früher auch funktioniert. Haben wir immer schon so gemacht. Und wenn's mal länger dauert, bis Verstärkung eintrifft – umso spannender für alle Beteiligten! Funkgeräte? Überflüssig! Ein gut trainiertes Pfeifsystem reicht völlig aus. Und statt Streifenwagen gibt's Fahrräder – gut für die Fitness und die Umwelt!

Fortsetzung auf S. 7



INFO-DREI

Verhandlungsgruppe der Polizei in ...

... Thüringen

Die Verhandlungsgruppe ist eine Aufrufeinheit der Thüringer Polizei, die über zwei hauptamtliche und bis zu 30 nebenamtliche Einsatzkräfte verfügt. Sie ist im Thüringer Landeskriminalamt angesiedelt. Die Mitglieder der Verhandlungsgruppe sind speziell geschulte Vollzugsbeamte aus landesweit allen Organisationsbereichen der Thüringer Polizei. Sie kommen bei herausragenden Einsatzlagen sowie bei Suizid- und Bedrohungslagen als Einsatzabschnitt Verhandlungen zum Einsatz, soweit sie durch den Polizeiführer aufgerufen werden. Zu den Aufgaben der Verhandlungsgruppe gehört dabei insbesondere die Erstellung von Verhandlungs- und Gesprächskonzepten bei Entführungen, Erpressungen, Geiselnahmen, Suizid- und Bedrohungslagen. Aber auch die Verhandlungen und taktische Gesprächsführung mit dem polizeilichen Gegenüber bei den genannten Einsatzlagen sowie die Unterstützung von Erstsprechern bis zur Übernahme der Gesprächsführung durch die Verhandlungsgruppe zählen zum Portfolio. Hierfür werden Schulungsmaßnahmen angeboten.

Die Anforderung der Verhandlungsgruppe sollte frühzeitig über die LEZ bei einer entsprechenden Einsatzlage erfolgen, um eine schnellstmögliche Gesprächsübernahme im Rahmen des Auftrages des Polizeiführers zu gewährleisten. Da die Tätigkeiten der Mitglieder der Verhandlungsgruppe überwiegend im Nebenamt erfolgen und die ständige Einsatzbereitschaft sicherzustellen ist, wurde ein Alarmierungssystem eingerichtet, welches die persönliche Verfügbarkeit und dienstliche Belange berücksichtigt. Die im Einsatz geleistete Arbeitszeit wird vollumfänglich angerechnet. Bei Überschreitung der täglichen maximal zulässigen Arbeitszeit ist den Einsatzkräften vor Antritt der Heimreise die erforderliche Ruhezeit zu ermöglichen und eine Unterkunft hierfür bereitzustellen. Die Verhandlungsgruppe wird ca. 20-mal im Jahr aufgerufen.

Marko Dähne

... Sachsen

Die Verhandlungsgruppe (VG) der sächsischen Polizei spielt eine entscheidende Rolle bei der Bewältigung polizeilicher Herausforderungen. Diese spezialisierte Einheit ist beim Landeskriminalamt (LKA) Sachsen angegliedert, welches für die Organisation, Sicherstellung und Fortbildung der Gruppe verantwortlich ist. Der Einsatz dieser Gruppe erfordert präzise Koordination und gut geschulte Fachkräfte.

Die VG setzt sich aus einer kleinen Anzahl hauptamtlicher sowie einer größeren Anzahl nebenamtlicher Mitarbeiter zusammen. Dieses Personalkonzept ermöglicht eine flächendeckende Verteilung der Mitarbeiter über nahezu alle Dienststellen der sächsischen Polizei. Damit ist die VG schnell einsatzbereit und kann flexibel auf unterschiedlichste Einsatzlagen reagieren.

Die VG wird in besonders schwierigen Lagen wie Bedrohungen, Suiziden, Erpressungen, Entführungen, Geiselnahmen, Anschlüssen und anderen Gewaltandrohungen eingesetzt. Ihr Ziel ist es, durch effektive Kommunikation positive polizeiliche Lösungen zu finden. Im Einsatz wird der Verhandlungsführer oder die -führerin dem Polizeiführer unterstellt. Für die Einsätze und die Fortbildung werden die Beschäftigten von ihrem Hauptamt freigestellt.

Um als Mitglied der VG tätig zu werden, müssen die Beamten einen vierwöchigen Grundlehrgang absolvieren. Darüber hinaus sind ausgezeichnete kommunikative Fähigkeiten, eine ausgeprägte Kooperationskompetenz, Flexibilität sowie Team- und Stressfähigkeit von essenzieller Bedeutung. Interessierte Beamte können ganzjährig über den Dienstweg ihre Bewerbungen einreichen, die jeweils zum 1. September sondiert werden. Im Anschluss erfolgt ein zweitägiges Auswahlverfahren.

Durch die Anbindung an das LKA und die vielfältigen Fähigkeiten der beteiligten Beamten gewährleistet die Verhandlungsgruppe eine effektive und reaktionsschnelle Einsatzbereitschaft in ganz Sachsen.

DP-Team GdP Sachsen

... Sachsen-Anhalt

Die Verhandlungsgruppe (VG LSA) Sachsen-Anhalt, eine spezialisierte Einheit des Landeskriminalamts, steht für kritische Einsatzlagen bereit. Diese hoch qualifizierten Spezialkräfte werden gemäß verschiedener Polizeidienstvorschriften (PDV) eingesetzt, die als Verschlussache – Nur für den Dienstgebrauch (VS-NfD) – klassifiziert sind. Zusätzlich sind sie für herausragende Bedrohungsszenarien und Suizidlagen zuständig.

Die VG LSA gewährleistet durch ihre spezielle Ausbildung und Expertise eine professionelle Bewältigung dieser komplexen und gefährlichen Situationen. Sie ist dem Landeskriminalamt im Bereich der Einsatz- und Ermittlungsunterstützung angegliedert und soll aus wenigen hauptamtlichen Kolleginnen und Kollegen in der Leitung und Führungsverantwortung sowie zu einem größeren Teil aus ausgebildeten nebenamtlichen Spezialkräften bestehen.

Per Erlasslage ist die Leitung der VG LSA zu einer ständigen Einsatzbereitschaft (24/7 Rufbereitschaft) mit einer 60-Minuten-Abmarschbereitschaft während der Regelarbeitszeit verpflichtet.

Seit März 2023 sind jedoch nicht alle hauptamtlichen Dienstposten besetzt, wodurch eine durchgängige Rufbereitschaft nicht mehr gewährleistet werden kann. Dies führt zu möglichen Konsequenzen wie dem Rückgriff auf Verhandlungsgruppen anderer Bundesländer, zu erhöhten Reaktionszeiten und gesteigerten Risiken für Einsatzkräfte und Betroffene.

Zudem steigt die Wahrscheinlichkeit für SEK-Einsätze mit potenzieller Anwendung unmittelbaren Zwangs. Die nebenamtlichen Mitglieder der VG LSA haben keine Rufbereitschaftspflicht, sondern geben ihre Verfügbarkeit freiwillig über ein internes Einsatzportal an. Sie werden bei Bedarf alarmiert, ähnlich einer freiwilligen Feuerwehr, und zeigen trotz zusätzlicher Mehrbelastungen eine hohe Motivation und Einsatzbereitschaft. 2024 wurde die VG LSA nahezu wöchentlich alarmiert.

Eycke Körner



Mit der Entgelt- und Besoldungserhöhung um +5,5 % vom 1. Februar 2025 erhöhten sich analog auch die Mitgliedsbeiträge. Davon ausgeschlossen sind die Beiträge von Rentner und Anwärter. Bei Rückfragen bitte unsere Geschäftsstelle unter lsa@gdp.de oder (0391) 6116010 kontaktieren.

Blaulicht-Chaos: Wenn der Personalrat blaumacht! – Fortsetzung

Zulagen

Wer gerne Lotto spielt, ist hier richtig. Ohne Personalrat gäbe es keine nervigen Verhandlungen mehr über Zulagen oder Arbeitsbedingungen. Stattdessen könnte man jeden Tag aufs Neue würfeln, wer welche Sonderzahlung bekommt. Spannung bis zum Monatsende garantiert! Montags gibt's Gefahrenzulage für alle, die sich trauen, ins Büro zu kommen. Dienstags winkt eine Prämie für den kreativsten Unfallbericht. Und freitags? Da gewinnt der Letzte im Büro den Jackpot!

tig Untergebener von allen anderen. Anweisungen werden per Zufallsgenerator verteilt. Wer sie befolgt, hat einfach Pech gehabt. Initiative wird großgeschrieben – solange sie zu maximalem Chaos führt.

Motivationsprogramm der besonderen Art

Wer braucht schon Lob und Anerkennung? In der neuen Polizeiwelt motiviert man sich selbst – oder gar nicht. Stattdessen gibt es täglich eine Überraschung: Mal wird der

Die Kunst der Nichtkommunikation

Kommunikation ist überbewertet. Statt nerviger Dienstbesprechungen führt man die „stille Post“ ein. Wichtige Informationen werden einmal geflüstert und müssen dann ihren Weg durch die Abteilungen finden. Was am Ende ankommt, ist garantiert spannender als das Original. Missverständnisse sind nicht nur erlaubt, sondern erwünscht!

Kurzum: Ohne Personalrat wäre die Polizei in Sachsen-Anhalt ein wahres Paradies der Willkür und des Chaos. Wer braucht schon Struktur, faire Arbeitsbedingungen und Mitspracherecht? Viel zu langweilig! Die Devise lautet: Jeder für sich und alle gegen die Ordnung! Lang lebe die Anarchie in Blau!

Aber Moment mal, was war das? Ein kollektives Aufatmen in der Magdeburger Sternstraße? Erleichterung in den Inspektionen von Halle bis Stendal? Tatsächlich scheint der Personalrat wie durch Zauberhand wieder aufgetaucht zu sein. Und plötzlich erinnern sich alle: Geregelte Arbeitszeiten, faire Beförderungen und funktionierende Ausrüstung sind vielleicht doch nicht so übel. Wer hätte das gedacht? Am Ende könnte man fast meinen, dieser Personalrat sei gar nicht so nutzlos. Aber pssst! Nicht zu laut sagen – sonst hören die das noch und fühlen sich am Ende wichtig. Wo kämen wir denn dahin? Womöglich zu einer gut funktionierenden Polizei? Na, das wäre ja mal was ganz Neues in Sachsen-Anhalt! Mit einem kleinen Augenzwinkern



Aus der Sicht des Dienstherrn, wenn es keine Personalräte gäbe.

Die neue Hierarchie: Chaos ist König

In der personalratslosen Polizei Sachsens-Anhalts wäre Hierarchie ein Fremdwort. Jeder ist sein eigener Chef – und gleichzei-

Kaffeeautomat abgeschaltet, mal der Aufzug außer Betrieb gesetzt. Wer es trotzdem zur Arbeit schafft, ist eindeutig zu motiviert und wird zum Motivationsabbauseminar geschickt. Obwohl, „Fortbildungen“ wurden ja bereits abgeschafft.

Der Landesvorstand

DP – Deutsche Polizei
Sachsen-Anhalt

Geschäftsstelle
Gustav-Ricker-Straße 62
39120 Magdeburg
Telefon (0391) 61160-10
lsa@gdp.de
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Redaktion
Jens Hüttich (V.i.S.d.P.)
Walter-Kersten-Straße 9
06449 Aschersleben
GdP-Phone (01520) 8857561
Telefon (03473) 802985
jens.huettich@gdp.de





6.+7. MAI

PERSONALRATSWAHL



Die GdP gratuliert

zum 65. Geburtstag

- 1.3. Frank Semisch
- 9.3. Uwe Stange
- 10.3. Ralf Kögel
- 18.3. Uwe Schaaf
- 19.3. Peter Schulze
- 24.3. Lutz Schober

zum 66. Geburtstag

- 8.3. Axel Breternitz

zum 67. Geburtstag

- 22.3. Gerhard Möbes
- 30.3. Heiko Sundhaus

zum 68. Geburtstag

- 3.3. Klaus-Peter Brechmann
- 26.3. Ulrich Böttcher

zum 70. Geburtstag

- 1.3. Axel Finzelberg
- 2.3. Joachim Heier
- 9.3. Eckhard Böttger
- 14.3. Uwe Bockler
- 17.3. Wolfgang Sonnenburg
- 22.3. Hans-Juergen Arndt
- 23.3. Marita Cramer
- 31.3. Ronald Girnuweit
- 31.3. Holger Hirschfeld

zum 71. Geburtstag

- 8.3. Falko Rinas

zum 72. Geburtstag

- 2.3. Rolf-Peter Wachholz
- 19.3. Wilfried Schmidt
- 28.3. Harry Schollek

zum 74. Geburtstag

- 16.3. Klaus Berg

zum 76. Geburtstag

- 7.3. Hans-Dieter Erfurth

zum 78. Geburtstag

- 29.3. Manfred Fahle

zum 79. Geburtstag

- 8.3. Ernst-Dieter Schwalenberg
- 25.3. Dieter Behnke

zum 80. Geburtstag

- 9.3. Jürgen Wolter

zum 81. Geburtstag

- 11.3. Peter Schneiderei

zum 84. Geburtstag

- 11.3. Manfred Herrmann

zum 85. Geburtstag

- 26.3. Arno Hoppe

zum 87. Geburtstag

- 13.3. Gerhard Müller
- 20.3. Reinhard Pasbrig

Der Veröffentlichung des Geburtstags muss explizit zugestimmt werden. Viele von Euch haben das bereits getan, andere noch nicht. Wenn Ihr Eure Einwilligung geben wollt, geht dies am schnellsten per E-Mail an Isa@gdp.de oder Ihr wendet Euch an die Vorstände der Bezirksgruppen, die Vertrauensleute oder die Seniorenvertreter. Diese verfügen über Listen, auf denen Ihr Euch eintragen könnt.

Jens Hüttich



Seniorentermine

SGen der PI Halle

Bereich PI Halle Haus/Revier Halle

Am 12. März und am 9. April 2025 um 14:30 Uhr in der Begegnungsstätte „Zur Fähre“ der Volkssolidarität Böllberger Weg 150.

Bereich Saalekreis

Am 20. März und am 15. Mai 2025 um 10 Uhr in der Kegelhalle „Nine Pins“ in der Ladenstraße in Schkopau, mit anschließendem Mittagessen.

SGen der PI Magdeburg

Bereich Bernburg

Am 8. Mai und am 7. August 2025 um 15 Uhr im Kegel- und Freizeit-Center, in der Krumbholzallee in 06406 Bernburg.

SG Fachhochschule Polizei

Am 3. April um 14 Uhr im Rosencafé in Aschersleben.

Aufgrund möglicher Verschiebungen sind die Termine nicht zwingend bindend. Bitte fragt bei Euren Seniorenvertretern nach, ob die Veranstaltungen wie geplant stattfinden.

Wir bitten alle Seniorenvertreter, die Termine für die Seniorentreffen für das Jahr 2025 an die Landesredaktion per E-Mail an jens.huettich@gdp.de zuzusenden.

Die Landesredaktion

Nachruf

Wir trauern um:

Andreas Hamfler (64)

Wir werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Landesvorstand



Redaktionsschluss

für die Ausgabe 05/2025 ist es: Freitag, der 21. März 2025 und für die Ausgabe 06/2025 ist es: Freitag, der 25. April 2025.

Für Manuskripte, die unverlangt eingesandt werden, kann keine Garantie übernommen werden. Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht.

Die Landesredaktion